

Nützliche Idioten?

6.11.2022

In den späten 1960er Jahren wurden Teilnehmer an den zahlreichen Demonstrationen gegen den Vietnamkrieg¹ abwertend als „nützliche Idioten“ bezeichnet [1]. *Nützlich* deshalb weil sie von den damaligen Vertretern des Ostblocks für ihre Propaganda gegen die kriegsführende USA genutzt wurden. *Idioten* deshalb weil die Teilnehmer aus Idealismus gehandelt haben ohne sich der Tatsache bewusst zu werden, dass sie für die ideologische Auseinandersetzung während des kalten Kriegs missbraucht werden.

Auch die heutigen Klimaaktivisten handeln mit viel Begeisterung und Engagement für „ihre“ Sache. Für mich drängt sich die Frage auf in wie weit es sich auch hierbei um nützliche Idioten handeln könnte. Die ehrenwerte Absicht die Welt vor den möglichen Folgen einer Klimaveränderung zu bewahren hat natürlich auch einen handfesten ökonomischen Hintergrund. Der weltweite und technisch aufwendige Umbau in fast allen Lebensbereichen stimuliert enorme finanzielle Umsätze von denen sich so manches Unternehmen hohe Gewinne erwarten darf. Als illustratives Beispiel sei hier die Fahrradindustrie angeführt. 2021 wurden alleine in Österreich mehr als 490 000 neue Fahrräder verkauft. Der Umsatz lag dabei über einer Milliarde Euro [2]. Zum Vergleich wurden im gleichen Zeitraum nicht einmal halb so viele Neuwagen verkauft [3]. Eine anhaltend starke Zunahme der Verkaufszahlen von Fahrrädern konnte in den letzten 10 Jahren beobachtet werden. Berücksichtigt man ferner, dass fast die Hälfte der 2021 verkauften Fahrräder technisch weit aufwendigere Fahrräder mit Elektromotor waren, darf man annehmen, dass die Umsätze für Zulieferer, Service und Reparatur ebenfalls recht rasch stark ansteigen werden. Das Gleiche gilt für die zahlreichen mehr oder weniger notwendigen Zubehörartikel angefangen vom Radhelm über speziell beworbene Funktionswäsche, wie etwa gepolsterte Unterhosen bis zu diversen elektronischen Assistenten. Selbst wenn die Gewinne aus dem Fahrradgeschäft noch deutlich unter jenen aus der Automobilwirtschaft liegen handelt es sich beim Fahrradgeschäft längst nicht mehr um ein wenig lohnendes Nischenprodukt. Von stark zunehmenden direkten und versteckten Werbemaßnahmen sowie Lobbyismus kann man daher ausgehen. In den vergangenen Jahren habe ich eine immer stärker werdende Anzahl von einseitig pro-Rad freundlichen Meldungen wahrgenommen. Dieser Eindruck mag subjektiv sein, trotzdem vermisste ich eine objektive Darstellung der, mit dem Gebrauch von Fahrrädern verbundenen Probleme. Die im Jahr 2021 222.000 gekauften Fahrräder mit Elektroantrieb benötigen Akkumulatoren auf Lithium-Basis. Die vielfach geäußerten Bedenken bezüglich der, bei der Herstellung dieser Batterien notwendigen Rohstoffe werden ausschließlich im Zusammenhang mit dem Elektroauto genannt. Eine grobe Abschätzung für 2021 ergibt, dass die Speicherkapazität aller Akkumulatoren in den gekauften Elektrorädern etwa 10 % der Speicherkapazität aller, im gleichen Zeitraum verkauften Elektroautos entspricht. Der Anteil der Batterien für Fahrräder mag beim Neukauf nicht dramatisch erscheinen. Bedenkt man jedoch, dass die verbrauchten Akkumulatoren für PKWs durchwegs in einem Fachbetrieb getauscht werden während für das Fahrrad der Batteriewechsel überwiegend vom

1 Gegen den Einmarsch sowjetischer Truppen in Afghanistan ein Jahrzehnt später fanden erheblich weniger Demonstrationen statt.

Eigentümer vorgenommen wird so stellt sich das Problem der fachgerechten Entsorgung. Der Fachbetrieb für Elektroautos ist gesetzlich verpflichtet alle verbrauchten Elemente einer Wiederaufbereitung zuzuführen. Die Rohstoffe werden damit in einer Kreislaufwirtschaft gehalten. Im privaten Bereich liegt es ausschließlich am guten Willen des Fahrradbesitzers ob sein alter Akkumulator fachgerecht entsorgt wird oder nicht. Die Gefahr, dass eine größere Anzahl der Lithiumbatterien unsachgemäß im Restmüll des Haushalts landen ist dabei recht groß.

Das eben angesprochene Problem mag vergleichsweise wenig wichtig erscheinen. Anders verhält es sich, wenn es um die unmittelbare Gefahr für Leib und Leben geht. Die, von Statistics Austria veröffentlichten Unfallzahlen mit Personenschaden zeigen seit 10 Jahren für Fahrradfahrer eine ungebrochen stark zunehmende Tendenz [4]. Die Entwicklung ist in Abb.1 dargestellt. Von 6.772 Ereignissen im Jahr 2012 stieg die Zahl auf 9.578 im Jahr 2021. Das entspricht einer Zunahme um mehr als 40 %. Im gleichen Zeitraum gingen die Unfallzahlen mit Personenschaden beim PKW um mehr als 30 % zurück (von 31.285 auf 21.395 Ereignissen). Bemerkenswert ist auch die Relation zwischen den 9.578 Radunfällen und den 21.395 Unfällen mit PKW im Jahr

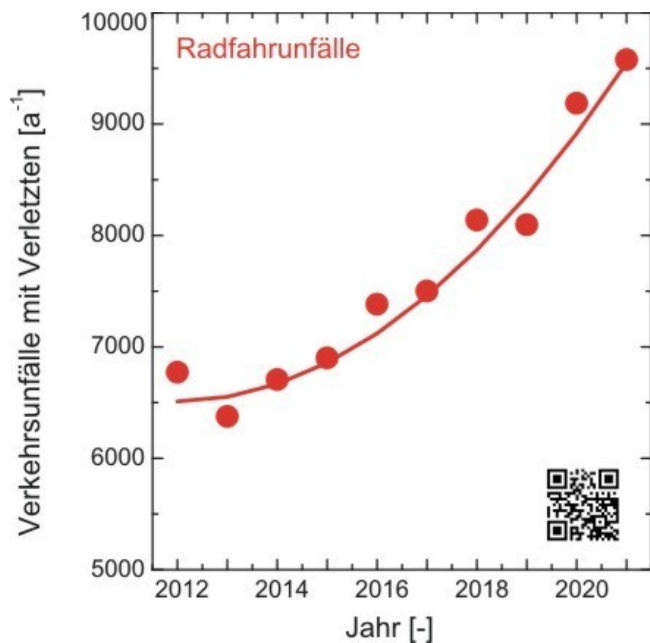


Abbildung 1: Jährliche Anzahl von Verkehrsunfällen mit Personenschaden auf Basis der Statistics Austria [4]

2021. Das Verhältnis beider Ereignisse weicht vom Verhältnis der beiden Fahrzeugkategorien zum Verkehrsaufkommen, gemessen in „Personen-Kilometer“ [5] markant ab. Mit dem Rad werden pro Fahrt durchschnittlich deutlich weniger Kilometer zurückgelegt als mit dem Auto. Dieser Umstand bleibt in den oben genannten jedoch Daten unberücksichtigt. Es ist berechtigt anzunehmen, dass bei Radfahrten eine signifikant höhere Unfallgefahr besteht. Eine Analyse des Eidgenössischen Statistikamts, bezieht die Zahl der tödlich verunglückten Verkehrsteilnehmer auf die Größe der Personenkilometer. Das Ergebnis zeigt, dass für Fahrradfahrer das Risiko eines tödlich verlaufenden Unfalls 10 Mal höher ist als für einen Autofahrer [6]. Wenngleich für die Analyse Schweizer Daten herangezogen wurden darf angenommen werden, dass die Verhältnisse in Österreich recht ähnlich sind. Wie aus Abb. 1 erkennbar ist gibt es derzeit keine Anzeichen, dass sich die Unfallzahlen mit dem Fahrrad zukünftig verringern werden. Der Trend deutet auf eine weiterhin starke Zunahme. Ob dieses Umstands müssten im zuständigen Ministerium die Alarmglocken nicht nur schrillen sondern Sturm läuten. Aktuell sind mir allerdings keine Maßnahmen bekannt die dieser äußerst beunruhigenden Tendenz entgegen wirken könnten. Das derzeit bestehende äußerst hohe Unfallrisiko für Fahrradfahrer wird außerdem durch den Umstand verschärft, dass es in der Verantwortung jedes einzelnen liegt ob er eine, dem Risiko angemessene Unfallversicherung abschließt oder auch nicht. Verpflichtende, minimale Sicherheitseinrichtungen wie ein Sturzhelm

werden ebenso wenig gesetzlich vorgeschrieben wie eine Pflicht zur Versicherung. Ich führe dieses Negieren eines, unzweifelhaft vorhandenen Problems auf das allzu einseitig betriebene Lobbying für das Radfahren zurück.

Interessenverbände jeder Art sind ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Das konsequente Eintreten von Humanitären Organisationen, Arbeiterverbänden, Naturschutz- und Tierschutzvereinen für ihre spezifischen Anliegen ist fester Bestandteil unseres Zusammenlebens. Es hilft bei einer ausgewogenen Entscheidungsfindung von mitunter konträren Interessen. Wenngleich ich daher das aktive Engagement für eine Sache, Person oder Vision befürworte stimmt es mich sehr nachdenklich wenn dieses Vorhaben eine vernünftige Diskussion aller Gesichtspunkte nicht zulassen will oder radikal unterdrückt. Das empfinde ich jedenfalls als gefährliche *Idiotie* selbst wenn die gutgemeinte Absicht *nützlich* sein könnte.

Bibliografie:

- [1] „Nützlicher Idiot“, Wikipediaeintrag vom 15.10.2022, https://de.wikipedia.org/wiki/N%C3%BCtzlicher_Idiot
- [2] Market Reports Austria, online abgerufen am 30.10.2022 unter <https://www.bike-eu.com/market-reports-austria>
- [3] Austria - Passenger car sales online abgerufen am 30.10.2022 unter <https://knoema.com/atlas/Austria/topics/Transportation/Motor-Vehicle-Sales/Car-sales>
- [4] Statistics Austria, online abgerufen am 2.11.2022 unter <https://www.statistik.at/en/statistics/tourism-and-transport/accidents/road-traffic-accidents>
- [5] „Personenkilometer“, Wikipediaeintrag vom 25.6.2022, <https://de.wikipedia.org/wiki/Personenkilometer>
- [6] Bundesamt für Statistik, abgerufen am 2.11.2022 unter <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/mobilitaet-verkehr/unfaelle-umweltauswirkungen/verkehrsunfaelle.assetdetail.22385597.html>